

Ein Herz für Freiräume

Seit 50 Jahren: Landschaftsarchitekten Siller trotzen in der zweiten Generation allen Launen der Konjunktur



Auch die Strandpromenade in Westerland auf Sylt ist vom Büro Siller realisiert worden. Firmengründer Ulrich Siller (77, unten li.) und sein Sohn Arne (37) sind Landschaftsarchitekten aus Überzeugung. Landesweit hat sich das Büro zudem einen Namen im Sportstättenbau gemacht.

Fotos Büro Siller/ Geist

Kiel. Der Kieler Bootshafen, die Strandpromenade in Westerland auf Sylt, jede Menge Sportstätten im Land: Das Landschaftsarchitektur-Büro Siller hat sich an zahlreichen prominenten Plätzen verewigt und dabei ein kleines Kunststück geschafft. Seit 50 Jahren meistert es alle Höhen und Tiefen der Konjunktur.

Von Martin Geist

Es war „eine schwere Zeit“, erinnert sich Ulrich Siller daran, wie er sich 1963 in Kiel selbstständig machte. In der vom Krieg gezeichneten Stadt galt Landschaftsgestaltung vielfach als purer Luxus, mühsam hielt sich der Planer über Wasser, indem er Privatgärten anlegte oder – in aller damals gebotenen Bescheidenheit – die Außenanlagen der damals aus dem Boden schießenden Wohnblocks möglichst mieterfreundlich gestaltete.

Das Verständnis für den Wert von Landschaftsplanung ist laut Siller zwar seither ge-

wachsen, doch Überzeugungsarbeit muss der Architekt, dessen 37-jähriger Sohn Arne 1998 ins Familienunternehmen einstieg, trotzdem immer wieder leisten. Die Debatte um den Kiel-Kanal zeigt nach Einschätzung des Juniors eindringlich, wie umstritten Gestaltungsideen sein können, die nicht der reinen Notwendigkeit entspringen.

Auch die Sillers, deren Frauen Annemarie und Silke ebenfalls studierte Landschaftsarchitektinnen sind, müssen nach wie vor zuweilen für ihre Sache kämpfen, politische Gremien ebenso wie die Bürger für sich gewinnen. Nötig

war das zumindest anfangs auch im Sportstättenbau, wo sich das Büro landesweit einen Namen gemacht hat und einen guten Ruf als Spezialist für die einst heftig umstrittenen Kunstrasenplätze genießt. Stolz ist der 77-jährige Bürogründer darauf, dass er vor fast 40 Jahren in Kaltenkirchen in Zusammenarbeit mit der Kölner Sporthochschule einen der ersten derartigen Plätze baute – und dass darauf noch heute gekickt wird.

Langeweile kam bei den Sillers, die gegenwärtig von acht Mitarbeitern unterstützt werden, angesichts der vielfältigen Aufgaben nie auf. Das liegt auch an der Fülle von Materialien, mit denen gearbeitet wird. Vom Waschbeton der 60-er über Klinker in den 80-er Jahren führte der Trend zum Naturstein, der heute gern mit Metallen kombiniert wird.



Das Büro ist zudem offen für viele andere Lösungen. Jeder Freiraum, so lautet die Philosophie von Arne Siller, hat einen individuellen Charakter und verdient einen Planer, der sich ganz spezielle Gedanken dazu macht.

Gelegenheit dazu gibt es derzeit bei einer ganzen Reihe von Großprojekten. In Nor-

derstedt entwirft das immer wieder mit Preisen ausgezeichnete Büro die gesamten Außenanlagen des dort entstehenden Beiersdorf-Neubaus, in Kiel werden die Freiflächen des Lubinus-Clinicums neu überplant, und in Grömitz nehmen sich die Kieler des Ortszentrums samt der Promenaden an.